



**Jahresbericht
2017**

Psychologische Familien- und Lebensberatung

CARITAS FILS-NECKAR-ALB

**Psychologische
Familien- und Lebensberatung**
Uracher Straße 31
73312 Geislingen
Tel.: 07331 305590

info@pfl-geislingen.de
www.pfl-geislingen.de

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



**Ein Haufen Steine hört in dem Augenblick auf,
ein Haufen Steine zu sein,
wo ein Mensch ihn betrachtet
und eine Kathedrale darin sieht.**

(Antoine de Saint-Exupéry)



Herzlichen Dank an alle Kooperationspartner für die Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Gerhard Betz'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Gerhard Betz
Leiter der Psychologischen
Familien- und Lebensberatung

Inhalt

Seite

1. Eindrücke aus der Arbeit der Psychologischen Familien- und Lebensberatung	3-6
1.1 Die wichtigsten Entwicklungen 2017	
1.2 Die Ratsuchenden	
2. Unsere Sprechzeiten	7
3. Unsere MitarbeiterInnen.....	7-8
3.1 Stellenleitung	
3.2 Sekretariat	
3.3 FachmitarbeiterInnen	
3.4 Supervision und konsiliarärztliche Beratung	
3.5 Haus- und Raumpflege	
4. Die Arbeit der Psychologischen Familien- und Lebensberatung in Zahlen.....	9-16
4.1 Fallbezogene Tätigkeit	
4.1.1 Statistische Daten des Bereichs Erziehungsberatung	
4.1.2 Statistische Daten des Bereichs Ehe- und Lebensfragen	
4.2 Fallübergreifende Tätigkeit	
4.2.1 Prävention	
4.2.2 Vernetzung und Kooperation	
4.3 Qualitätssicherung	

Herausgeber:
Psychologische Familien- und Lebensberatung
Uracher Str. 31
73312 Geislingen
T. 07331 30559 0, Fax 07331 30559 59
E-Mail: info@pfl-geislingen.de
www.pfl-geislingen.de
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-
Stuttgart e. V.
Bilder: pixabay.com
Juni 2018



1. Eindrücke aus der Arbeit der Psychologischen Familien- und Lebensberatung

1.1 Die wichtigsten Entwicklungen 2017

Die Nachfrage nach Psychologischer Beratung ist groß und im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Insgesamt **712** (2016: 683) Beratungsfälle (Familien, Paare und Einzelpersonen) wurden von unserem Team im Jahr 2017 beraten und begleitet.

„Menschen auf der Flucht“ ist ein zentrales Thema, das uns auch im vergangenen Jahr bewegt hat. Zahlreiche Geflüchtete kamen und kommen in den Landkreis Göppingen und nach Geislingen, um Schutz und Asyl zu suchen. Es sind alleinstehende Erwachsene, Familien, Eltern mit Kindern und Jugendlichen, sowie unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA).

Es hat sich in unserer Arbeit an der Beratungsstelle bestätigt, dass viele der Flüchtlinge in ihrer Heimat bzw. auf der Flucht traumatische Erlebnisse erleiden mussten.

Auch die Situation als Geflüchtete in einem fremden Land zu leben, bei häufig ungeklärter und ungewisser Perspektive, oft getrennt von der eigenen Familie kann traumatisierend wirken.

„Psychologische Beratung und Therapie für traumatisierte Flüchtlinge – Schulung für Ehrenamtliche und Fachkräfte“

Seit gut zwei Jahren wird dieses Projekt an der Beratungsstelle umgesetzt. Möglich wurde dies durch Fördermittel des Zweckerfüllungsfonds Flüchtlingshilfe der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Dadurch konnte der Stellenanteil an der PFL um 25% erhöht werden.

Ein Baustein dieses Projektes ist die Schulung von Ehrenamtlichen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren, sowie die Fortbildung von (pädagogischen) Fachkräften, zum Thema „Trauma“ und „Interkultureller Kompetenz“.

Die PFL bietet psychologische Beratung und Therapie für Geflüchtete, schwerpunktmäßig aus dem Sozialraum Geislingen an. Wir sprechen hier auch von traumafokussierter Beratung. Durch dieses Angebot wird wohnortnah und niederschwellig wirksame Hilfe für von traumatischen Erlebnissen betroffene Menschen (Erwachsene, Kinder und Jugendliche) bereitgestellt.

Die Anzahl der Geflüchteten, die Beratung in Anspruch nahmen, hat 2017 zugenommen. Es kamen **29** (2016: 23) Ratsuchende zu uns an die Beratungsstelle.

Wir danken allen Kooperationspartnern, die unsere Arbeit für die geflüchteten Menschen ermöglichen und unterstützen.

Kooperation mit „KiFa“ Kinder- und Familienbildung.

Dieses (interkulturelle) Angebot wird seit einigen Jahren im Landkreis Göppingen umgesetzt.

Die PFL kooperiert im Rahmen von „KiFa“ mit dem Kindergarten „Bunte Welt“ und dem „Einstein“ Kindergarten in Geislingen.

In Süßen ist das Kinderhaus „Stiegelwiesen“ Kooperationspartner. Wir bieten eine psychologische Sprechstunde für Eltern und Familien vor Ort an, beraten bei Bedarf die pädagogischen Fachkräfte und machen themenorientierte Angebote z.B. im Elterncafé.

In Süßen sind wir mit unserer Außenstelle der PFL vor Ort.

Hier bieten wir EFL-Beratung und „Schule und Beratung Süßen – SchuBS“ an.

Durch die Kooperation von Schule und Erziehungsberatung („SchuBS“) erreichen wir Eltern, Kinder und Jugendliche frühzeitig und ermöglichen ihnen einen niederschweligen Zugang zu den psychologischen Beratungsangeboten der PFL.

Im Frühjahr 2017 beschloss der Gemeinderat der Stadt Süßen, „SchuBS“ an den Grundschulen zum Schuljahresende zu beenden, und die Förderung zugunsten der Schulsozialarbeit einzustellen.

An der Verbundschule (Sekundarstufe) besteht das Angebot jedoch fort. Eltern, Kinder und Jugendliche der Sekundarstufe können die Psychologische Beratung vor Ort weiterhin in Anspruch nehmen.

Im Jahr **2017** wurden in **69** (2016: 80) Fällen Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche im Rahmen von „SchuBS“ beraten.

Seit März 2016 sind wir Partner im Betrieblichen Gesundheitsmanagement der Stadt Geislingen und bieten für die städtischen Mitarbeiter in diesem Rahmen psychologische Beratung an. Im Jahr 2017 wurden **4** (2016:4) Ratsuchende an unserer Beratungsstelle beraten.

Um den fachlichen Standard der Beratungsarbeit zu gewährleisten, beteiligt sich die Beratungsstelle am Qualitätsmanagement des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Die Qualität unserer Arbeit wird hierbei in einem kontinuierlichen Prozess gesichert und weiterentwickelt.

2017 wurde insbesondere das Thema „Sozialraumorientierung“ in den Blick genommen. Die Tagung der Psychologischen

Familien- und Lebensberatungsstellen der Caritas und der Diözese zum Thema „Sozialraum“ in Stuttgart-Hohenheim lieferte hierbei wichtige Impulse.

Frau Greiner-Weber feierte im August 2017 ihr 30-jähriges Jubiläum an der Beratungsstelle Geislingen.

Dies war für uns Anlass inne zu halten, Rückschau zu halten und natürlich „Danke“ zu sagen für drei Jahrzehnte Beratungsarbeit für die Menschen im Landkreis Göppingen. Unzählige Ratsuchende erhielten durch Frau Greiner-Weber Hilfe und Unterstützung.

Mit ihrem großen fachlichen Können und Engagement gestaltete sie die Beratungsarbeit im Wandel der Zeit mit.

Frau Greiner-Weber verlässt uns im März 2018 in den verdienten Ruhestand. Sie blickt in ihrem Beitrag für diesen Jahresbericht auf der folgenden Seite auf über 30 Jahre Beratung zurück.

Mein besonderer Dank gilt dem gesamten Team der Psychologischen Familien- und Lebensberatung. Durch dessen großes Engagement und kompetente Fachlichkeit in allen Angebotsbereichen wird die Arbeit für die Menschen im Landkreis Göppingen erst möglich.

Gerhard Betz



Abschied nach 30 Jahren

Was ich noch zu sagen hätte ...

Menschen, die sich als KlientInnen an die Beratungsstelle wenden, haben ein Anliegen, ein Thema, Probleme mit sich und/oder anderen. Sie sind unsicher, ängstlich, traurig, enttäuscht, deprimiert, verärgert, verzweifelt, überfordert, einsam...

und :

Sie haben einen wichtigen ersten Schritt bereits getan, sie haben sich entschieden „nach außen“ zu gehen, sich buchstäblich auf den **WEG** gemacht und sich dafür **ZEIT** genommen.

Sie möchten etwas verändern, klären, verstehen, entscheiden, bewältigen ...

und kommen mit der **HOFFNUNG** (Veränderungszuversicht), dass Beratungsgespräche dabei hilfreich sein könnten.

Die „**therapeutische Beziehung**“ hat sich als wichtiger Faktor für die Wirksamkeit von Psychotherapie oder Psychologischer Beratung erwiesen.

Interesse, Respekt, Wertschätzung und Vertraulichkeit sind meines Erachtens wichtige Voraussetzungen dafür, dass ein Klient oder eine Klientin sich dem Berater oder der Beraterin anvertrauen kann. Die BeraterIn ist somit als „Person“ präsent, natürlich auf dem Hintergrund einer fundierten Fachlichkeit.

Auch wenn es vielfältige durchaus sinnvolle mediale Möglichkeiten zur Information und Kommunikation gibt, ist die Auseinandersetzung mit einem „echten Gegenüber“ von besonderer Bedeutung.

Für KlientInnen bedeutet dies, dass sie sich in der Beratungssituation auch unbequemen Fragen stellen, sich mit eigenen Unzulänglichkeiten und Schwächen auseinandersetzen, dass sie ihre Sichtweisen überprüfen können.

Beratungsgespräche sind oft mühsam und anstrengend – auch und besonders für die KlientInnen. Letztlich kann jeder nur das eigene Verhalten verändern, und das ist

„ARBEIT, ARBEIT, ARBEIT“

(wie Hape Kerkeling sagen würde)

Man könnte die Beratungsstelle mit einer Allgemeinarztpraxis vergleichen. Es kommen vielerlei unterschiedliche Menschen mit sehr unterschiedlichen Beschwerden. Oft sind nur ein oder zwei Termine notwendig, manchmal muss weiterverwiesen werden. Wie gut, dass viele Kollegen und Kolleginnen anderer Dienste als **Ansprechpartner** zur Verfügung stehen.

Es gibt kurze heftige, langwierige und chronische Erkrankungen und immer sollte der Betroffene auch herausfinden, was er selber dazu beitragen kann und sollte, dass es ihm besser geht.

Ich schätze es sehr, dass wir an unserer Beratungsstelle allen Ratsuchenden

- unabhängig von Nationalität, Religion, ... - Gespräche anbieten können. Für die Barrieren sprachlicher oder baulicher Art (Treppenzugang) werden nach Möglichkeit im Einzelfall Lösungen gesucht.

Ich freue mich, dass wir es bisher immer geschafft, haben, uns „Zeit zu nehmen“ **für** die Gespräche.

Es braucht aber auch die Zeit **zwischen** den Terminen, um neue Erfahrungen zu machen. Aus diesem Grund halte ich die Möglichkeit, individuell flexibel Termine in unterschiedlichen Zeitabständen zu vereinbaren für ein wertvolles Qualitätsmerkmal.

Zum guten Schluss möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen, allen Klientinnen und Klienten ganz herzlich danken für Kooperation, Offenheit, Vertrauen, für viele Anregungen und gute Begegnungen.

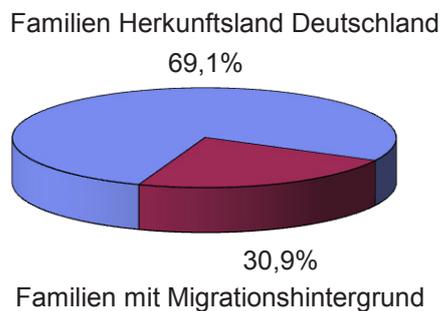
*Habt Dank für die Zeit
Und für eure Geduld*

(frei nach Reinhard Mey)

1.2 Die Ratsuchenden

Im Jahr 2017 (2016) sind von unserer Beratungsstelle in Geislingen und Süssen insgesamt 712 (683) Beratungsfälle mit durchschnittlich 5,2 (5,7) Kontaktstunden begleitet worden. Darunter waren 362 (349) Familien, die im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII beraten wurden. Insgesamt wurden von uns 1.239 (1.154) Familienangehörige und andere in den Fall einbezogene Personen beraten. Es waren 144 (131) Personen alleinerziehend.

30,9% (29,1%) aller Beratungsfälle hatten einen **Migrationskontext**:



Wie in den vergangenen Jahren auch hatten etwa 30% aller Ratsuchenden die zu uns kamen ausländische Wurzeln. Damit erreichen wir deutlich mehr Menschen mit Migrationshintergrund als der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe im Durchschnitt im Landkreis Göppingen entspricht (ca. 26%).

Präventive Maßnahmen wie Vorträge, Fortbildungen usw. sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit an unserer Psychologischen Beratungsstelle. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 524 (712) Personen mit diesen Angeboten erreicht.

Im Bereich Erziehungsberatung wurden 334 (316) Familien beraten.

Davon haben 33,1% (33,0%) der Beratenen einen Migrationshintergrund. 12,4% (12,0%) der Ratsuchenden haben einen türkischen Migrationshintergrund.

In der Erziehungsberatung beträgt demnach der Anteil der Ratsuchenden mit Migrationshintergrund ein Drittel der Gesamtzahl der Ratsuchenden.

17,4% (16,5%) der Ratsuchenden kamen wegen Trennung und Scheidung zu uns, in 29,9% (26,3%) der Familien ist ein Elternteil allein erziehend.

12,7% (7,8%) der beratenen Klienten wurden an andere Einrichtungen und Institutionen (Kli-

niken, Jugendamt, niedergelassene Therapeuten und Ärzte etc.) weitervermittelt.

Wie im letzten Jahr waren die Anlässe die Beratungsstelle aufzusuchen vorwiegend folgende: Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte und Entwicklungsauffälligkeiten verbunden mit seelischen Problemen. Schulische Auffälligkeiten und berufliche Probleme sind ebenfalls häufig genannte Gründe.

Im Bereich Ehe- und Lebensberatung nahmen 378 (367) Paare, Familien oder Einzelpersonen Beratung in Anspruch.

47,4% (44,1%) der Klienten im EFL-Bereich haben minderjährige Kinder unter 18 Jahre. 27,7% (23,4%) der Beratenen haben einen Migrationshintergrund. 9,5% (12,3%) der Eltern mit Kindern kamen wegen Trennung und Scheidung in die Beratung. 25,1% (21,6%) der Mütter und Väter sind Alleinerziehende.

Die häufigsten Gründe zum Aufsuchen der Beratungsstelle lagen, wie in den vergangenen Jahren auch, bei den personenbezogenen Anlässen. Hier werden vor allem depressives Erleben und Selbstwertprobleme genannt, sowie Ängste und Phobien und persönliche Verlusterlebnisse. Körperliche Erkrankungen und vegetative und psychosomatische Beschwerden sind ebenfalls häufig genannte Gründe.

Bei den partnerbezogenen Anlässen wurden meist Kommunikationsprobleme in der Ehe und Partnerschaft genannt, die Klärung der Frage einer möglichen Trennung vom Partner oder der Partnerin sowie eskalierendes Streitverhalten. Ebenfalls oft genannt ist die Bewältigung von Trennung und Scheidung. Konflikte mit der Herkunftsfamilie waren die meist genannten Ursachen familiärer Probleme. Bei den gesellschaftsbezogenen Anlässen wurden Probleme am Arbeitsplatz, die Wohnsituation sowie die finanzielle Situation der Ratsuchenden am meisten genannt. Die Gründe für das Aufsuchen der Beratungsstelle haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Im Jahr 2017 nahmen im Rahmen der Beratung für Studenten und Studentinnen

(in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim) 7 StudentInnen Beratung in Anspruch. Überwiegende Themen hier waren, wie im vergangenen Jahr auch, persönliche Probleme im Kontext des Studiums und Prüfungsängste bzw. Fragen die berufliche Zukunft betreffend.

Gerhard Betz

2. Unsere Sprechzeiten

Zu folgenden Zeiten ist das Sekretariat der Beratungsstelle in Geislingen erreichbar:

Montag, Dienstag, Donnerstag	8.30 – 11.30 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.30 – 11.30 Uhr

Anfragen und Anmeldungen für ein erstes Gespräch nehmen wir telefonisch oder persönlich entgegen. Ratsuchende, die außerhalb der Bürozeiten anrufen, werden durch einen Anrufbeantworter über die Öffnungszeiten der Beratungsstelle informiert und erfahren gleichzeitig die Telefonnummer der Telefonseelsorge, die kostenfrei angerufen werden kann. **Mittwochs** von **16.00 bis 18.00 Uhr** bieten wir eine **offene Sprechstunde** an, bei der auch ohne vorhergehende Anmeldung ein erstes abklärendes Gespräch möglich ist.

Zu folgenden Zeiten bieten wir am Schulverbund in Süßen eine **Offene Sprechstunde** im Rahmen von „**SchuBS**“ an:

Dienstag	12.30 – 13.30 Uhr in der Gemeinschaftsschule/Sekundarstufe
Donnerstag	11.15 – 12.15 Uhr in der Realschule

3. Unsere MitarbeiterInnen

3.1 Stellenleitung

Betz, Gerhard	Diplom-Sozialarbeiter (FH), Systemischer Therapeut / Familientherapeut (IGST) Hypnotherapie und Systemische Therapie mit Kindern und Jugendlichen (M.E.G.)	100 %
---------------	---	-------

3.2 Sekretariat

Bitter, Ulrike	Sekretärin	50 %
Kasper, Tanja	Sekretärin	50 %
Mohr, Oksana	Sekretärin	40 %
Söll, Christa	Sekretärin	50 %

3.3 FachmitarbeiterInnen

Bargiel, Sabine	Diplom-Pädagogin (Uni), Systemische Familientherapeutin Systemische Paartherapeutin (IGST) Sexualberatung (DGfS)	100 %
Greiner-Weber, Rita	Diplom-Psychologin, Eheberaterin	52 %
Koncalovic, Kristina	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin / Familientherapeutin (DGSF)	60%
König Dansokho, Annagreta	EFL-Beraterin (BAG), Transkulturelle Psychiatrie (DU, Therapeutin für Psychotraumatologie und Traumatherapie (zptn) Traumapädagogik u. Traumazentrierte Fachberatung (DeGPT) Antidiskriminierungsberatung (advd) Trainerin für Diversity / Kultursensibilität Supervision	60% ab 1.Mai 2017 40%
Laderer-Cordi, Renate	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin / Familientherapeutin (DGSF) Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin Lerntherapeutin, Psychotherapie (HPG) Komplex systemische Traumatherapie	70%
Mayer-Beck, Monika	Diplom-Pädagogin (Uni), Jugend- und Eheberaterin (DAJEB) Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Supervisorin im Bereich Kinder- und Jugendhilfe	90 %
Panzer, Nadine	Diplom-Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin (FH) Systemische Beraterin Systemische Kinder- u. Jugendlichentherapeutin	50 %
Richmond, Tülin	Diplom-Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin, Interkulturelle Trainerin,	45 %

3.4 Supervision und konsiliarärztliche Beratung

Rendl, Uta	Diplom-Psychologin / Systemische Supervisorin Systemische Therapeutin
Dr. Knecht, Susanne	Fachärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Leiterin des Sozialpädiatrischen Zentrums Göppingen

3.5 Haus und Raumpflege

Klotz, Agathe

4. Die Arbeit der Psychologischen Familien- und Lebensberatung in Zahlen

4.1. Fallbezogene Tätigkeiten

4.1.1 Statistische Daten des Bereichs Erziehungsberatung

Anzahl der Fälle

	männlich	weiblich	Gesamt
Neuanmeldungen	111	116	227
Übernahmen aus dem Vorjahr	54	53	107
Gesamtzahl der Fälle	165	169	334

Insgesamt waren **719 Personen** in die Beratung einbezogen.

Einzugsbereich

	Anzahl	Prozent
Außerhalb des Landkreises	16	4,8
Deggingen, Bad Ditzgenbach, Drackenstein, Gruibingen, Hohenstadt, Muhlhausen, Wiesensteig	38	11,4
Böhenkirch, Geisingen, Gingen, Kuchen, Bad Überkingen	158	47,3
Donzdorf, Lauterstein, Süßen	98	29,3
Eisingen, Ottenbach, Salach	10	3,0
Göppingen, Schlat	8	2,4
Albershausen, Ebersbach, Schlierbach, Uhingen	3	0,9
Aichelberg, Bad Boll, Dürna, Eschenbach, Gammelshausen, Hattenhofen	0	0,0
Adelberg, Birenbach, Börtlingen, Rechberghausen, Wangen	3	0,9
Gesamtzahl der Fälle	334	100,0

Herkunft (der Eltern)

	Anzahl Vater	Anzahl Mutter	Prozent
Deutschland	203	204	60,9
Türkei	35	32	10,0
Italien	13	5	2,7
Staaten ehemaliges Jugoslawien	6	7	2,0
Aussiedler	12	16	4,2
Sonstiges	31	43	11,1
unbekannt	34	27	9,1
Gesamt	334	334	100,0

Ausbildung (der Eltern)

	Anzahl Vater	Anzahl Mutter	Prozent
ohne Berufsausbildung / angelehrt in Ausbildung	40	64	15,6
Ausbildung abgeschl., ohne Hochschulabschluss	4	3	1,0
Ausbildung abgeschl., mit Hochschulabschluss	175	182	53,4
unbekannt	53	37	13,5
Gesamt	62	48	16,5
	334	334	100,0

Erwerbsstatus (der Eltern)

	Anzahl Vater	Anzahl Mutter	Prozent
vollzeit erwerbstätig	248	56	45,5
teilzeit erwerbstätig	4	103	16,0
„Mini-Job“ (Einkommen bis 450 €)	3	36	5,9
berentet	3	6	1,3
Arbeitslosengeld I	7	2	1,3
sonstige nicht Erwerbstätige	15	89	15,6
unbekannt	54	42	14,4
Gesamt	334	334	100,0

Staatliche Hilfen zum Lebensunterhalt (der Eltern)

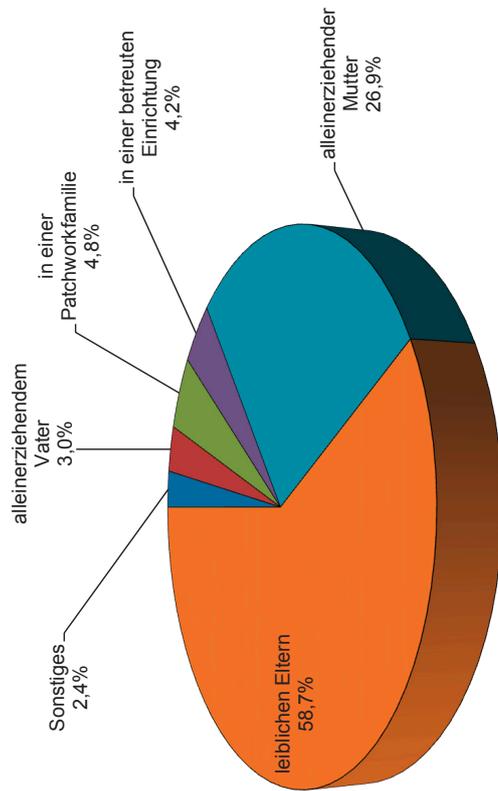
	Anzahl Vater	Anzahl Mutter	Prozent
keine	266	264	79,3
Arbeitslosengeld II	14	26	6,0
Sozialhilfe	0	2	0,3
Erwerbsminderung	0	2	0,3
unbekannt	53	39	13,8
Grundsicherung im Alter	1	1	0,3
Gesamt	334	334	100,0

Situation in der Herkunftsfamilie

	Anzahl	Prozent
Eltern leben zusammen	191	57,2
Elternteil lebt alleine ohne (Ehe-) PartnerIn	74	22,1
Elternteil lebt mit neuem/r PartnerIn	51	15,3
Eltern sind verstorben	3	0,9
unbekannt	15	4,5
Gesamt	334	100,0

Familiäre Situation

Kind lebt bei



17,4% der Kinder und Jugendlichen kamen 2017 wegen Trennung und Scheidung in unsere Beratungsstelle.

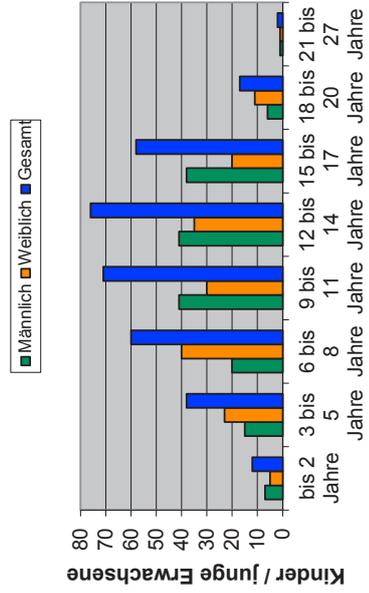
Konfession (der Kinder)

Konfession	Anzahl	Prozent
römisch-katholisch	107	32,0
evangelisch	90	26,9
sonstige christliche Religion	13	3,9
Islam	47	14,1
sonstige Religionszugehörigkeit	4	1,2
keine Religion	36	10,8
unbekannt	37	11,1
Gesamt	334	100,0

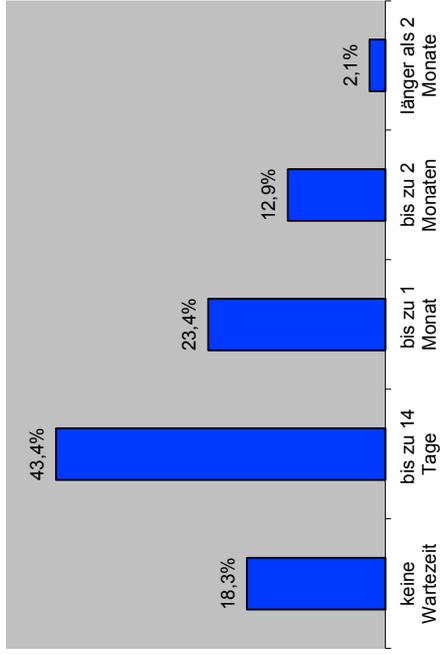
Anregung zur Vorstellung in der Beratungsstelle

Anregung	Anzahl	Prozent
junger Mensch selbst	15	4,5
Eltern / Sorgeberechtigte	68	20,3
Schule / Kindertageseinrichtung	97	29,0
Soziale Dienste und andere Institutionen (z. B. JA)	42	12,6
Gericht, Staatsanwaltschaft, Polizei	6	1,8
Arzt, Klinik, Gesundheitsamt	35	10,5
ehemalige Klienten / Bekannte	52	15,6
eigene Öffentlichkeitsarbeit	12	3,6
Sonstige (z. B. Pflegeeltern)	7	2,1
Gesamt	334	100,0

Altersstruktur (der vorgestellten Kinder / jungen Erwachsenen)



Wartezeit



Anlässe zum Aufsuchen der Beratungsstelle

Hier sind Mehrfachnennungen möglich.

Anzahl
12

Unversorgtheit des jungen Menschen

z.B.: Ausfall der Bezugsperson wegen Krankheit, stationärer Unterbringung, Inhaftierung, Tod; unbegleitet eingereister Minderjähriger

Unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung des jungen Menschen

z.B.: soziale Probleme, gesundheitliche Probleme, wirtschaftliche Probleme, Behinderung / Unfallfolgen

Gefährdung des Kindeswohls

z.B.: Traumatisierung des jungen Menschen durch körperliche Gewalt, seelische Gewalt, sexuellen Missbrauch, Verwahrlosung, Vernachlässigung, Aufsichtsen ohne Wertorientierung

Eingeschränkte Erziehungskompetenz

z.B.: Erziehungsunsicherheit, pädagogische Überforderung, unangemessene Verwöhnung

Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern

z.B.: psychische Erkrankung, Suchtverhalten, geistige Behinderung, seelische Behinderung

Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte

z.B.: schwierige Familiensituation, Multiproblemfamilien, Trennung oder Scheidung der Eltern, migrationsbedingte Probleme, Beziehungsstörungen zwischen Eltern und Kind

Auffälligkeiten im sozialen Verhalten

z.B.: soziale Ängste, Aggressivität, Drogen- und Alkoholkonsum, Delinquenz, übergriffige Jugendliche

Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen

z.B.: späte Sprachentwicklung, frühe sexuelle Reifung, Hochbegabung, emotionale Probleme, Selbstmordgefährdung, körperlich-seelische Auffälligkeiten, Einnässen, Einkoten, Schlafstörungen, Essstörungen

Schulische / berufliche Probleme

z.B.: Konzentrationsprobleme (ADS/ADHS), Leistungsprobleme, schulvermeidendes Verhalten, Schullaufbahnfragen

Sitzungshäufigkeiten der abgeschlossenen Fälle

	Anzahl	Prozent
1 Sitzung	77	36,2
bis 3 Sitzungen	54	25,4
bis 5 Sitzungen	22	10,3
bis 10 Sitzungen	27	12,7
bis 15 Sitzungen	12	5,6
bis 20 Sitzungen	4	1,9
bis 30 Sitzungen	5	2,3
über 30 Sitzungen	12	5,6
Gesamt	213	100,0

Art der fachlichen Hilfen

	Aufwand in Stunden
Testdiagnostik	16
Beratung / Therapie	1.552
Krisenintervention	9
Anderes (z. B. Fallbesprechungen mit pädagogischen Fachkräften)	49
Telefonberatung	28
Offene Sprechstunde	16
Offene Sprechstunde Süßen	38
Gesamt	1.708

Im Durchschnitt wurden **5,1 Stunden** pro Fall verwendet

4.1.2 Statistische Daten des Bereichs Ehe- und Lebensfragen

Anzahl der Klienten

	männlich	weiblich	Gesamt
Neuaufnahmen	98	176	274
Übernahmen	65	115	180
Gesamt	163	291	454

Im Durchschnitt wurden **5,9 Kontaktstunden** pro Fall verwendet.

Alter

	männlich	weiblich	Prozent
bis 20 Jahre	5	15	4,4
21 - 30 Jahre	23	40	13,9
31 - 40 Jahre	19	86	23,1
41 - 50 Jahre	37	94	28,9
51 - 60 Jahre	31	60	20,0
61 - 70 Jahre	9	20	6,4
über 70 Jahre	4	11	3,3
Gesamt	128	326	100,0

Ausbildung

	Anzahl	Prozent
ohne Berufsausbildung / angelehrt	89	19,6
in Ausbildung	24	5,3
Ausbildung abgeschl., ohne Hochschulstudium	262	57,7
Ausbildung abgeschl., mit Hochschulstudium	64	14,1
unbekannt	15	3,3
Gesamt	454	100,0

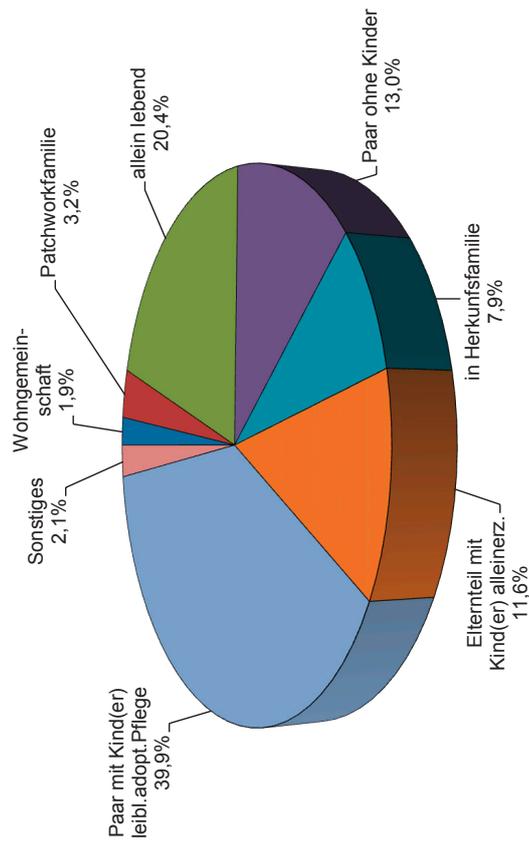
Erwerbsstatus

	Anzahl	Prozent
erwerbstätig	249	54,9
„Mini-Job“ (Einkommen bis 450 €)	26	5,7
berentet / pensioniert	44	9,7
Arbeitslosengeld I	16	3,5
sonstige nicht Erwerbstätige	110	24,2
unbekannt	9	2,0
Gesamt	454	100,0

Staatliche Hilfe zum Lebensunterhalt

	Anzahl	Prozent
keine	367	80,8
Arbeitslosengeld II	29	6,4
Sozialhilfe	7	1,5
Grundsicherung im Alter	3	0,7
Erwerbsminderung	3	0,7
Sonstiges	26	5,7
unbekannt	19	4,2
Gesamt	454	100,0

Haushaltssituation



Familienstand

	Anzahl	Prozent
ledig	100	22,0
verheiratet, mit Ehepartner/in zusammen lebend	246	54,2
verheiratet, von Ehepartner/in getrennt lebend	38	8,4
Lebenspartnerschaft	4	0,9
geschieden	51	11,2
verwitwet	13	2,9
unbekannt	2	0,4
Gesamt	454	100,0

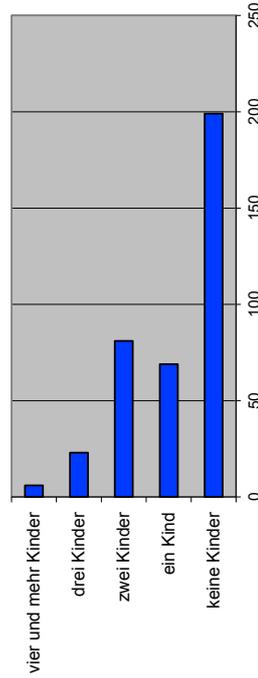
Konfession

	Anzahl	Prozent
römisch-katholisch	148	32,6
evangelisch	130	28,6
sonstige christliche Religion	9	2,0
Islam	67	14,8
sonstige Religionszugehörigkeit	2	0,4
keine Religion	84	18,5
unbekannt	14	3,1
Gesamt	454	100,0

Staatsangehörigkeit

	Anzahl	Prozent
deutsch	373	82,2
nicht deutsch - EU	20	4,4
nicht deutsch - nicht EU	59	13,0
unbekannt	2	0,4
Gesamt	454	100,0

Anzahl der Kinder unter 18 Jahren (fallbezogen)



Herkunft Familie

	Anzahl	Prozent
Deutschland	328	72,2
Ausland	126	27,8
Gesamt	454	100,0

Anlässe zum Aufsuchen der Beratungsstelle

Hier sind Mehrfachnennungen möglich.

Personenbezogene Anlässe

	Anzahl
Selbstwertthematik	100
depressives Erleben	133
vegetative und psychosomatische Beschwerden	71
Ängste, Phobien	67
Zwänge	6
Konzentrations- / Arbeitsstörungen	20
Schuldgefühle	32
Kontaktprobleme	21
Ess-Störungen	4
Alkohol	8
sonstige Sucht	8
aggressive Impulse / Handlungen	30
Gewalt- / Missbrauchserfahrung	27
Suizidalität	13
psychotische u. autistische Auffälligkeiten	5
Verlusterlebnisse – materiell	4
Verlusterlebnisse – Personen	69
Partnersuche / Partnerwahl	8
Sexualität	10
Schwangerschaft	3
körperliche Erkrankungen / Besinträchtigungen	43
Themen des Alters	14
Suche nach Lebensorientierung	36
Glaubens- und Sinnfragen	1
Sonstiges	14
Summe	747

Partnerbezogene Anlässe

	Anzahl
Kommunikationsprobleme	117
Klärung des Rollenverständnisses	37
Auseinanderleben / Mangel an Kontakt	45
Sexualität	39
Bewältigung von Übergängen (z.B. Geburt, Berentung)	15
Außenbeziehung	19
Eskalierendes Streitverhalten	65
Gewalt	11
Ambivalenz / Trennungswunsch / Angst vor Trennung	79
Bewältigung von Trennung	56
Schwangerschaft / Familienplanung	5
besondere Belastungen durch einen Partner (Sucht, Krankheit, Behinderung, Gewalt)	49
Kulturverschiedenheit	4
Sonstiges	19
Summe	560

4.2 Fallübergreifende Tätigkeit

4.2.1 Prävention

Vorträge

Titel	Zielgruppe	Teilnehmer Zahl	Dauer in Stunden
Thema "Kinder stark machen"	Mütter/Väter	15	1
Familientreff Salach			
Aus der Reihe: "Partnerschaft – kein Kinderspiel"	Mütter/Väter	10	2
Thema "Lebensmodelle – Partnerschaft und Familie"			
Familientreff Süßen			
Thema "Trotzphase" Familientreff	Mütter/Väter	12	2
Geisingen Liebknechtstraße			
Thema "Autonomieentwicklung"	Mütter/Väter	15	2,5
Familientreff Geisingen			
Liebknechtstraße			
Vorstellung der Beratungsstelle im Kindergarten Einsteinschule	Mütter/Väter	20	3
Vorstellung der Beratungsstelle im Tagesmütterverein	Mütter/Väter	8	2
Thema Vorstellung von Kifa	Mütter/Väter	25	2
Einstein-Kindergarten Geisingen			
Thema "Immer dieses Theater" (Grenzen und Regeln) Kindergarten Mühlhausen	Mütter/Väter	25	3
Thema "Elterliche Autorität" Eltern-caffe Kindergarten Bunte Welt Geisingen	Mütter/Väter	10	2,5
Thema "Trotzphase" Familientreff Geisingen Mehrgenerationenhaus	Mütter/Väter	15	2
Thema "Umgang mit Stress" Kindergarten Bunte Welt Geisingen	Mütter/Väter	15	2
Thema "Medienziehung" Eltern-caffe Kindergarten Bunte Welt Geisingen	Mütter/Väter	10	2
Thema "Erziehung zur Selbständigkeit" Kinderhaus Stiegelwiesen Süßen	Mütter/Väter	30	2
Thema "Konzentrationsförderung" Elterncaffe Einstein-Kindergarten Geisingen	Mütter/Väter	8	2
Nachbesprechung zum Film "Herz von Jenin" Einstein-Kindergarten Geisingen	Mütter/Väter	8	2

Familienbezogene Anlässe

unterschiedliche Erziehungsvorstellungen	Anzahl
familiäre Schwierigkeiten wegen des Kindes / der Kinder	49
psychische Auffälligkeiten eines Elternteils	22
Erkrankung, Behinderung eines Elternteils	15
Sucht eines Elternteils	4
Geschwisterproblematik	8
Symptome und Auffälligkeiten der Kinder	4
Erkrankung, Behinderung eines Kindes / von Kindern	30
Sucht eines Kindes / von Kindern	9
Spannungen / Streit mit Mitgliedern der Herkunftsfamilie	3
Umgang mit pflegebedürftigen Angehörigen	70
Belastung durch Vergangenheit von Familienangehörigen	7
Beziehungsprobleme zw. Eltern und Kind(ern)	47
Vernachlässigung des Kindes / der Kinder	43
Bewältigung von Übergängen	2
Neuzusammensetzung der Familie	27
familiäre Schwierigkeiten durch Trennung / Scheidung	18
Gewalt in der Familie	32
sexueller Missbrauch	11
Belastung durch Tod, vergleichbarer Verlust	6
Sonstiges	31
Summe	16
	454

Gesellschaftsbezogene / soziokulturelle Anlässe

Ausbildungs- / Arbeitssituation	Anzahl
Arbeitslosigkeit	59
Wohnsituation	29
finanzielle Situation	62
Migration	52
Probleme im sozialen Umfeld	25
Rechtsinformation	28
Sonstiges	3
Summe	13
	271
Beratung nach dem KJHG (fallbezogen)	Anzahl
Beratung nach dem KJHG § 17	15
Beratung nach dem KJHG § 18	13
Beratung außerhalb des KJHG	350
Gesamt	378

4.2.2 Vernetzung und Kooperation

Mitarbeit in Arbeitskreisen / Tagungen

Titel	Dauer in Stunden
Jugendhilfeausschuss	5
AG Jugendhilfepolitik im Landkreis Göppingen	
AK Kinderschutz / Frühe Hilfen	
AK Kinderschutz / Interventionsgruppe	
AK Trennung und Scheidung	
AK Psychosoziale Hilfen Göppingen	
AK Psychosoziale Hilfen Geislingen	
Integrationsrat Stadt Geislingen	
ZSFT Zusammenschluss freier Träger im Landkreis Göppingen	
Liga Aktionstag der Freien Wohlfahrtsverbände im Landkreis Göppingen	
Trägerübergreifende Leiterkonferenz der PFL	
Bundesprogramm "Demokratie leben" Begleitausschuss	
AK Flüchtlinge Caritas Ulm	
LAG Regionaltagung in Leonberg	

Vernetzungsarbeit

Titel	Dauer in Stunden
Fachtausch der psychologischen Beratungsstellen im Landkreis Göppingen	
Fachtausch Kinderschutzzentrum Göppingen	
Fachtausch Frühförderverbund Geislingen	
Fachtausch PFL-Beratungsstellen und Klinik Christophsbad	
Kooperationstreffen Familientreff Deggingen	
KiFa Kooperationen Kindertagesstätte Bunte Welt und Einsteinkindergarten in Geislingen und Kinderhaus Stiegelwiesen in Süßen	
Konferenz der Fachdienstleiter im Dekanat	
Kooperationstreffen Caritas Fils-Neckar-Alb Dekanat Göppingen/Geislingen	
Kooperationstreffen PFL Ulm Thema „Flüchtlinge + Trauma“	
Katholisches Gemeindeforum Geislingen "Kirche am Ort"	
Vertreterversammlung der katholischen Erwachsenenbildung	
Neujahrsempfang und Friedensgebet Dekanat Göppingen/Geislingen	

Titel	Zielgruppe	Teilnehmer Zahl	Dauer in Stunden
Forum Flüchtlingsarbeit "Zusammenleben zwischen Willkommenskultur und gelingender Integration" St. Maria Göppingen	Ehrenamtliche	40	5
Fortbildung "Kinderschutz" Göppingen	ErzieherInnen	20	6
Angebot SchuBS			
Vorstellung von SchuBS im Elternabend der 1. Klasse der Hornwiesengrundschule	Eltern	ca. 23	1
Vorstellung von SchuBS in den Elternabenden der 5. Klassen der Realschule	Eltern	ca. 60	1
Vorstellung von SchuBS in den Elternabenden der 5. Klassen der Realschule	Eltern	ca. 30	1
Vorstellung von SchuBS in den 5. Klassen der Realschule	Schüler	ca. 85	0,5
Vorstellung von SchuBS in den 5. Klassen der Gemeinschaftsschule	Schüler	ca. 40	0,5
Gesamt		524	47

Supervision

Titel	Dauer in Stunden
Supervision für MitarbeiterInnen des Heilpädagogischen Fachdienstes	
Fallsupervision für 2 MitarbeiterInnen eines Kindergartens	
Supervision für pädagog. Fachkräfte im Rahmen des Projekts Flüchtlingsberatung	

Angebot SchuBS

Netzwerktreffen Süßen
Kooperationstreffen mit den jeweiligen Schulleitungen
Kooperationstreffen mit den jeweiligen Schulsozialarbeitern
Kooperationstreffen mit den jeweiligen Schulleitungen und Schulsozialarbeitern
Kooperationstreffen mit den Beratungslehrerinnen und Bruderhaus Diakonie
Kooperationstreffen SchuBS (Caritas) und Schulsozialarbeit (Bruderhaus Diakonie)
Kooperationstreffen ASD und SchuBS
Teilnahme an Einschulungsfeiern, Schulentlassfeiern und Weihnachtsfeiern
Kooperationstreffen Stadt Süßen/ Schulleitung/ Caritas Fils-Neckar-Alb
Pressegespräch SchuBS in Süßen
Austauschtreffen mit den Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU und SPD des Gemeinderats Süßen

Trägerinterne Treffen

Titel
Erweitertes Leitungsteam Caritas Fils-Neckar-Alb
Leitungsteam Göppingen Caritas Fils-Neckar-Alb
AK PFL im DiCV
Regionaltag der Caritas Fils-Neckar-Alb
Arbeitssicherheitsausschuss Caritas Fils-Neckar-Alb
Projektteam "Wissensmanagement" Caritaszentrum Esslingen
Arbeitsgruppe "Qualitätsmanagement", Caritas Stuttgart
Mutter-Teresa-Stiftung "Markt der Möglichkeiten" Marienhospital Stuttgart
Arena Caritas 100 "In welcher Gesellschaft wollen wir leben?"

4.3 Qualitätssicherung

Qualifizierungsmaßnahmen der MitarbeiterInnen

Thema	MitarbeiterInnen
PFL-Fachtag Stuttgart Hohenheim "Sozialraumorientierung"	11
Caritas Esslingen In-House-Schulung "Deeskalationstraining"	11
Jahrestagung der kath. EFL-BeraterInnen Suhl "Leben in verrückten Systemen"	1
Fachtag Landkreis Göppingen "Vision – Integration?"	1
Caritas Esslingen Thema "Asylrecht"	1
6. Bundeskongress des Justizministeriums BW "Elternkonsens"	1
Interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes	
BKE Jahrestagung Stuttgart "Macht – Sinn"	2
BKE Königswinter "Kompetenz Führung"	1
Villa Lindenfels Stuttgart "Traumatisierte Flüchtlinge"	1
Diözese Rottenburg-Stuttgart KESS-Supervision "Logische Folgen"	1

Fachtag im Landkreis Göppingen "Frühe Hilfen"	1
LAG-Regionaltagung Leonberg "Die Bedeutung neurowissenschaftlicher Erkenntnisse für die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen"	3
Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin Verhaltenstherapie	1
Systemisches Institut Heidelberg "Curriculum Systemische Paartherapie"	1
Zpfn Trauma-Supervisionsausbildung	1
Zpfn Auffrischung Traumatherapie für Fortgeschrittene	1
Universitätskliniken Tübingen Supervisionsausbildung (DGSv)	1
Caritasverband Stuttgart "Arbeitsrecht"	1
Erstheilfer-Schulung	1

